

L00603 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 8. 10. 1896

»Die Zeit«

Wiener Wochenschrift

Herausgeber:

Professfor Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.

5 Telephon Nr. 6415.

Wien, den 8/10 189

IX/3, Günthergaffe 1.

Lieber Arthur!

10 Ich habe Brandes fofort ausführlich gefchrieben. Ich kann ihm belegen, daß ich den Artikel von einer ihm u. mir bekannten, fehr angefehenen Berliner Dame erhielt, als aus einem Buche ftam̄end, das den nächften Winter erst deutſch erfcheinen foll, von ihm autorifiert, ja mit der Ermächtigung, für ein befonderes Honorar das Fragment als Originalartikel zu bringen. Ich bin alfo unfchuldig. Dir danke ich jedenfalls fehr, daß Du ſo lieb gewefen biſt, mich gleich zu verftändigen. Intereſſiert Dich die Sache, ſo kannſt Du die ganze Correspondenz mit der Berlinerin in unferem Copierbuche ſehen.

15 Was macht Deine Novelle? Ich rechne beſtimmt auf ſie! Auch bin ich fehr neugierig, was aus dem »Freiwild« wird.

Nochmals dankt herzlich

mit beſten Grüßen

Dein

20 Hermann

Herrn D^r ARTHUR SCHNITZLER

WIEN IX FRANKGASSE 1.

Alle für »Die Zeit« beſtimmten Zuſchriften und Sendungen find an die Redaction der »Zeit« und nicht an die Perſon eines der Herausgeber zu richten.

✍ Versand durch Hermann Bahr am 8. 10. 1896 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [8. 10. 1896 – 12. 10. 1896?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 805 Zeichen

Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »43«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 127–128.

15 *Novelle*] Daraus wird: Arthur Schnitzler: *Die Frau des Weisen*. In: *Die Zeit*, Bd. 10, H. 118, 2. 1. 1897, S. 15–16; H. 119, 9. 1. 1897, S. 31–32; H. 129, 16. 1. 1897, S. 47–48.

23–24 *Alle ... richten.*] am unteren Rand der erſten Seite

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 8. 10. 1896. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00603.html> (Stand 14. Februar 2026)